



Die Vorschulkinder proben schon eifrig am Programm für den Oma-und-Opa-Tag am 11. Juli.

FOTOS: CHRISTIAN MENZEL

# Eine Idee auf dem Fußballplatz

Der Verein Knirpsenland betreibt die Kindertagesstätte in Vietgest und kann sich dabei auf tolle Eltern stützen



**VIETGEST** Simone Ackermann weiß es noch ganz genau. Es war auf dem Fußballfeld, als sie dem Spiel ihres Mannes zusah und mit Marion Klinder ins Gespräch kam. Die beiden Frauen bedauerten, dass die Gemeinde Lalendorf die Kindertagesstätte in Vietgest aufgegeben hatte und das Gebäude seit einem Jahr leer stand. Doch beim Klagen beließen es die Frauen nicht. Noch bevor das Fußballspiel der Männer abgepfiffen war, stand für sie fest: Wir versuchen, die Einrichtung wieder in Gang zu bekommen.

„Im Amt sagte man uns dann, dass die einzige Möglichkeit darin besteht, die Ki-

ta über eine Elterninitiative zu betreiben“, erinnert sich Simone Ackermann, Leiterin der Kita „Knirpsenland“ in Vietgest. Gesagt, getan. Im Oktober 1998 gründete sich der Trägerverein und nur drei Monate später eröffnete die Kindertagesstätte mit vier Krippen- und einem Hortkind. Der Bedarf an Plätzen war groß und schon zu Weihnachten des gleichen Jahres besuchten zwölf Kinder die Einrichtung, die allmählich aus den Nähten zu platzen drohte. Die Eltern beschlossen, den Boden auszubauen und machten sich unverzüglich ans Werk. „Das tolle war, dass uns auch Dorfbewohner halfen, die gar keine Kinder im Kitaalter hatten, es aber wichtig fanden, dass es vor Ort wieder eine Kindertagesstätte gibt“, erzählt Simone Ackermann. Viel Hilfe erhielt der Verein auch von der Gemeinde.

Sofort begeistert vom Konzept, dem Elan und der Lage der Kita war Marit Hoffmann.



Kita-Leiterin Simone Ackermann (l.) und Vereinschefin Marit Hoffmann sind über die Entwicklung der Einrichtung ständig im Gespräch.

Die Unternehmerin hatte im Januar 1997 die Apotheke in Lalendorf eröffnet und war 2000 nach Güstrow gezogen. Bis 2013 haben ihre drei Kinder die Vietgester Kita besucht. „Das war praktisch. Auf dem Weg zur Arbeit konnte ich die Kinder morgens zur Kita bringen und abends wieder mit nach Güstrow nehmen“, erinnert sie sich. Bald trat Marit Hoff-

mann in den Verein ein und erklärte sich auch zur weiteren Mitarbeit bereit, als ihre Kinder die Kita verlassen hatten. Seit Anfang dieses Jahres leitet sie den Verein. „Ich finde wichtig, dass man sich als Unternehmerin auch in der Gemeinde engagiert“, sagt sie. Zumal sie die Entwicklung der Kindertagesstätte „Knirpsenland“ sehr beeindruckt hat.

Nach vielen kleineren Arbeiten erfolgte 2009 der große Krippenbau. „Dafür bekamen wir Fördergelder aus dem Programm ‚Schaffung von Plätzen für Kinder von 0 bis 3 Jahren‘ und mussten uns als Verein plötzlich mit Förderrichtlinien und Verwendungsnachweisen beschäftigen“, erinnert sich die Kita-Leiterin. Vor knapp zwei Jahren gab es die vorerst letzte Bauaktion, als der Gemeinderat für die Kita umgestaltet wurde. Heute besuchen 30 Kindergarten- und 18 Krippenkinder die Einrichtung, in der sechs Erzieher, zwei Hauswirtschaftler und ein Hausmeister tätig sind. Gearbeitet wird nach dem lebensbezogenen Ansatz nach Norbert Huppertz. „Huppertz ist ein Pädagoge, der das Leben in den Mittelpunkt seiner Lehre stellt. Für uns bedeutet das, dass wir die Kinder auf ihrem jeweiligen Entwicklungsstand abholen und ihnen ihre Umgebung bewusst erlebbar gestalten“, sagt Si-

mona Ackermann. Besonders stolz sind Kita-Leiterin und Vereinschefin auf die engagierte Arbeit der Eltern. Jüngstes Beispiel war die Veranstaltung Trecker Treck Mitte Juni in Lalendorf, bei dem die Muttis Kuchen verkauften. Von dem Erlös soll ein neues Spielgerät für den Außenbereich angeschafft werden.

In der Kita laufen jetzt die Vorbereitungen auf den Oma-und-Opa-Tag am 11. Juli auf vollen Touren. Danach gilt es, die sieben Vorschulkinder feierlich in ihren neuen Lebensabschnitt zu verabschieden. *Christian Menzel*

## VISITENKARTE Der Verein kurz und knapp

Name: Knirpsenland e.V.  
Vorsitzende: Marit Hoffmann  
Gegründet: Oktober 1998  
Mitglieder: 18  
Beitrag: 12 Euro/Jahr  
Kontakt: vietgest-knirpsenland@gmx.de

# Nicht Versuchskaninchen, sondern Vorreiter

Die ersten elf Schüler der Ecolea Güstrow bekamen am Sonnabend ihre Reifezeugnisse

**GÜSTROW** Zum Schuljahresende häufen sich jetzt die Termine, an denen Abiturienten die Reifezeugnisse ausgehändigt werden. Die Feierstunde am Sonnabend im Festsaal des Güstrower Schlosses war aber eine Premiere: erstmals haben elf Schüler der Ecolea die zwölfte Klasse absolviert und die Abiturprüfung bestanden. Im Herbst 2011 war die private Schule mit zirka 70 Schülern der Klassenstufen fünf bis sieben gestartet. „Heute lernen etwa 200 Schüler in elf Klassen der Klassenstufen 5 bis 12 an der Ecolea“, sagt Schulleiter Wolfgang Rosenow.

Schulträger Sven T. Olsen würdigte in seiner Festansprache die Leistungen der Zwölfklässler. „Ihr ward die Ersten, die an dieser Schule



Der erste Abitur-Jahrgang an der Ecolea Güstrow mit Klassenlehrerin Martina Schwaneberg (l.).

FOTO: CHRISTIAN MENZEL

das Abitur abgelegt haben. Manche sprachen abfällig von Versuchskaninchen, ich nenne es Vorreiter“, sagte er.

Errungene Noten seien zwar oft für einen Studienplatz entscheidend, aber im Leben eigentlich zweitrangig. „Es

kommt auf Wissen, Selbstvertrauen, Teamgeist und Kommunikationsfähigkeit an und das möglichst im gleichen

Verhältnis“, erläuterte er das Credo der Schule. Olsen forderte die jungen Leute auf, ihre Zukunft nun selbst in die Hand zu nehmen. „Entscheidet selbst, ob ihr Zuschauer oder Gestalter eures Lebens werdet“, rief er den Absolventen zu.

In einer sehr emotionalen Rede, bei der ihr oft die Stimme versagte, bedankte sich Laura Borchert bei Eltern und Lehrern für die behüteten Jahre des Lernens. Auch sie knüpfte an die Festrede an und forderte ihre Klassenkameraden angesichts vieler Probleme in der Welt zum Handeln auf. Sie selbst plant, in Lüneburg Umweltwissenschaft zu studieren. Florian Götz wird in Hamburg ein Studium zum Maschinenbau aufnehmen. An der Ecolea ha-

ber er in einer sehr angenehmen Atmosphäre lernen können, nur manchmal sei es auch ein wenig durcheinander zugegangen. „Aber das war dann auch wieder gut für die Kreativität“, sagt er. Die Einschätzung teilt Leon König zu einhundert Prozent. Er wird nach Greifswald gehen, um Bauingenieur zu werden.

Zur Abiturfeier gab es eine weitere Premiere. Sebastian Dannehl, der mit einem Durchschnitt von 1,2 das beste Ergebnis des Jahrgangs erzielt hatte, durfte sich als erster in das Ehrenbuch der Ecolea eintragen. Der 19-Jährige wird ab Herbst nach Holland gehen und an der Technischen Universität Eindhoven das neue Studienfach Data Science belegen.

*Christian Menzel*